

GRUPPENMODELL ZUM KA-EHRENAMTSMANIFEST

Red'ma übers Ehrenamt!

**Welche Rahmenbedingungen braucht es,
um Pfarre und Kirche lebendig zu gestalten
und für interessierte Personen attraktiv zu machen?
Wie werden Teamarbeit und Mitverantwortung praktiziert?**

Setzen Sie sich mithilfe des KA-EHRENAMTSMANIFESTs im PGR, am Gemeindeabend, in der KA-Gruppe, ... mit diesen wichtigen Fragen auseinander!

2022 haben wir in unserem „Manifest für ein starkes Ehrenamt“ 12 Rahmenbedingungen formuliert, um Pfarre und Kirche lebendig zu gestalten und für interessierte Personen attraktiv zu machen.

Mit diesem methodischen Vorschlag wollen wir Sie einladen, sich mit Hilfe des „Ehrenamts-Manifests“ eine Stunde mit der Frage auseinanderzusetzen, welche Rahmenbedingungen ehrenamtliches Engagement erleichtern und fördern.



Die Katholische Aktion (KA) und ihre Gliederungen haben jahrzehntelange Erfahrung, was Menschen in ihrem ehrenamtlichen Engagement motiviert und beschäftigt. Die KA versteht sich als Lobby für Ehrenamtliche in der Kirche.

MODELL ZUR ARBEIT MIT DEM EHRENAMTSMANIFEST DER KA-WIEN

Red'ma übers Ehrenamt!

Manifest für ein starkes Ehrenamt - Wir gestalten Kirche & Pfarre mit.

12 Rahmenbedingungen, um Pfarre & Kirche lebendig zu gestalten und für interessierte Personen attraktiv zu machen.

„Wie werden Teamarbeit und Mitverantwortung praktiziert? Wie fördern wir in den hierarchischen Strukturen die Teilhabe an Entscheidungsprozessen?“ *(siehe S.3)

Diese Fragen stellen sich immer wieder in einer Organisation, wo Haupt- und Ehrenamtliche zusammenwirken. Und dieses Spannungsfeld müssen wir in unseren kirchlichen Teams immer wieder gemeinsam reflektieren.

Dauer: 45 – 60 Minuten - je nach Gruppengröße.

Wenn mehr Zeit vorhanden ist, kann das Modul 3a. „Diskussion/Lösungen suchen“ auch durchgeführt werden (ca. 20 – 40 Minuten je nach Themenauswahl und Gruppengröße).

Überblick der Module	Inhalt	Material
1. Beginn – ca. 5 Minuten	Moderation beginnt mit kurzem Text (Die Texte stehen im Detail-Ablauf.)	Das „Materialpaket“ (mit Textkarten, Klebepunkten, Kärtchen, ... schicken wir gerne gratis zu. Einfach bestellen über: katholische.aktion@edw.or.at)
2. Einstieg/ Warm Up – ca. 10 Minuten	Blitzlichtrunde – Sammeln und Einordnen von Ehrenamtlichen-Tätigkeiten in der Pfarre	Post its, Filzstifte/Kugelschreiber, A4 Plakat mit Paulusbrief-Zitat
3. Textmethode – ca. 15 Minuten	Jede Person liest das Manifest und schreibt 2-3 konkrete Erfahrungen auf Zetteln und ordnet diese zu einer Zahl/ Überschrift auf der Pinnwand zu	EA-Manifest, Pinnwand, Filzstifte, Kugelschreiber, Kärtchen einmal mit Grün-Piktogramm und welche mit Rot-Piktogramm
3a. Auswahl - Diskussion/ Lösungen suchen. ca. 30 Min. Bei Zeitknappheit kann diese Diskussion an einem weiteren Termin (oder in einer kleineren Gruppe) gemacht werden.	Mit Klebepunkten werden 2-3 Themen eruiert, wo die Gruppe den größten Handlungsbedarf sieht. Über diese Themen wird heute diskutiert und Verbesserungen bzw. Lösungsansätze werden gesucht.	3 Klebepunkte pro Person, Plakat
4. Weiterarbeit? – ca. 15 Minuten	Zum Abschluss werden folgende Fragen gestellt: „Was ist mir heute wichtig geworden/ was nehme ich mit?“ „Welche offenen Themen sollten noch weiterbehandelt werden? – von wem?“	A4 Blatt mit 2 Abschlussfragen, Kärtchen für Notizen, runde Kärtchen
5. Abschluss – ca. 5 Minuten	alle erhalten ein Kärtchen Danklied/Dankgebet	Kärtchen mit Bibel-Zitat

Die benötigten Materialien (Textkarten, Plakate, Klebepunkte, Kärtchen, ...) können Sie bei uns gratis bestellen: katholische.aktion@edw.or.at – Wir senden Ihnen das „Materialpaket“ kostenlos zu.

1. Beginn:

Eine Person übernimmt die Moderation und führt durch dieses Treffen.

Die Moderation führt ins Thema ein (siehe Seite 2) und liest folgenden kurzen Text mit einem Schriftwort aus dem Brief des Apostels *Paulus* an die Gemeinden in *Galatien* vor. (Diesen werden am Ende alle auf einem Kärtchen mitbekommen).

"Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid 'einer' in Christus Jesus" (Gal 3,28).

Synodal sein heißt gemeinsam erkunden, wohin der Weg geht, im Hören aufeinander. Wir vertrauen darauf, dass der Geist uns den Weg weist. (www.kaoe.at/themen/synodaler-prozess - Katholische Aktion Österreich)

2. Einstiegsmethode/Warm Up:

Sammeln von Ehrenamtlichen-Tätigkeiten in der Pfarre

Material: Wand oder langer Tisch (auf die man post-its fixieren kann.), kleine post-its, Filzstift

Hintergrund:

Im Vorwort zum „Ehrenamts-Manifests“ wird im 4. und 5. Absatz der Unterschied beschrieben, zwischen Personen mit „Leitungsverantwortung“ (wir nennen sie im KA-Manifest „Ehrenamtliche“) und Personen mit wenig Handlungsspielraum (wir nennen sie im KA-Manifest „Freiwillige“).

Die Begriffe „Ehrenamtliche“ und „Freiwillige“ werden (regional) sehr unterschiedlich verwendet. Da bei dieser Einstiegsmethode NICHT das Ziel ist, über diese Begriffe zu diskutieren, schlagen wir vor, die 2 Pole von Ehrenamtlichkeit bzw. Freiwilligenarbeit folgendermaßen zu benennen:

Personen mit Leitungsverantwortung - - - - - Personen mit wenig Handlungsspielraum

Jede Person erhält einen Filzstift und einige kleine Post-its.

Die gesamte Gruppe hat nun 5 Minuten Zeit, möglichst viele ehrenamtliche Tätigkeiten in der Pfarre zu sammeln.

Wem eine Tätigkeit einfällt, sagt sie laut, schreibt sie auf ein post-it und positioniert sie auf der Skala dort. Es ist die individuelle Entscheidung, wo diese Tätigkeit zwischen „Leitungsverantwortung“ und „wenig Handlungsspielraum“ positioniert wird.

Diese Einstiegsmethode soll nur ein schnelles Blitzlicht ergeben. (Deshalb ist es kein Problem, wenn in dem Trubel 2x das gleiche Postit geklebt werden sollte (und vielleicht auch an verschiedener Stellen).

Nach 5 Minuten Zeit läuft der Wecker ab. Die Sammelphase wird gestoppt. Gemeinsam wird noch kurz geschaut bzw. nachgefragt, ob wir jemand vergessen haben und man kann noch ein paar Minuten die wichtigsten ehrenamtlichen/freiwilligen Funktionen ergänzen.

* Diese Fragen wurden genau so im Vatikanischen „[Handbuch](#)“ zum Synodalen Prozess (2021-2023) formuliert.

[8. AUTORITÄT UND TEILHABE](#) und [9. DIE STIMME DES HEILIGEN GEISTES WAHRNEHMEN UND ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN](#))

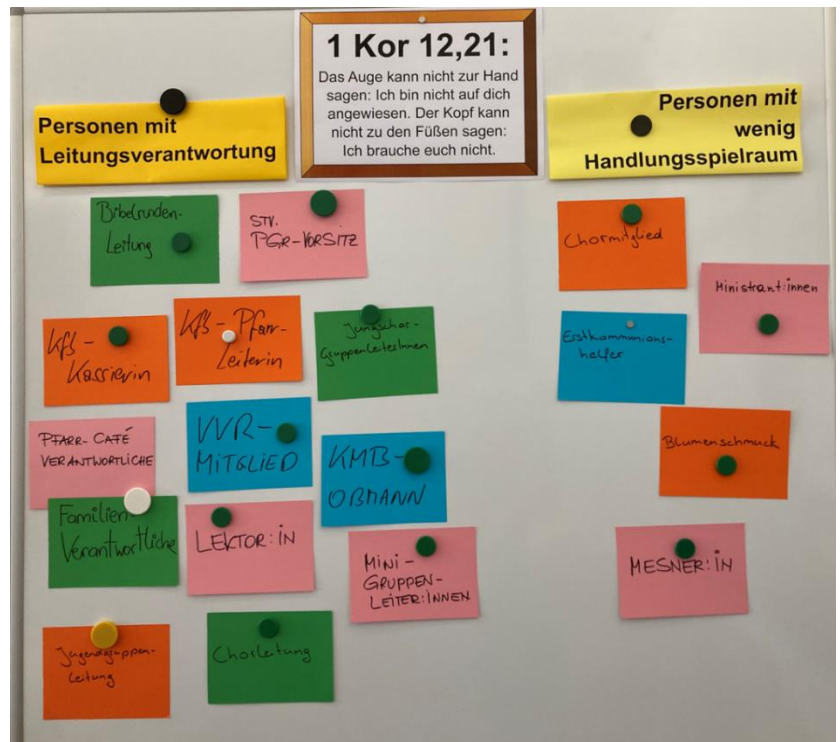
Dort wird als „grundlegende Fragestellung die zur Beratung steht“ außerdem formuliert: *„Eine synodale Kirche, die das Evangelium verkündet, „geht gemeinsam“. **Wie verwirklicht sich dieses „gemeinsame Gehen“ heute in Ortskirche? Welche Schritte lädt der Heilige Geist uns ein zu gehen, damit wir in unserem „gemeinsamen Gehen“ wachsen?“** - ([S. 28, 5.3](#))*

Beispiel:

Personen mit Leitungsverantwortung ----- Personen mit wenig Handlungsspielraum

z.B. werden zugeordnet: Blumenschmuck, Chorleitung, Chormitglied, Erstkommunionshelfer, FirmbegleiterInnen, Pfarr-Café-Verantwortliche, Jungschar-GruppenleiterIn, Jugendgruppenleitung, MinistrantInnen, Mini-GruppenleiterIn, MesnerIn, LektorIn, Stv. PGR-Vorsitz, PGR-Mitglied, KMB-Obmann, kfö-Pfarrleiterin, VVR-Mitglied, kfö-Kassierin, Familien-Verantwortliche, Bibelrunden-Leitung ...

Über dieses „Blitzlicht“ wird nun NICHT diskutiert, sondern die Moderation schließt die Methode mit folgenden Hinweisen ab:



- 1) Diese Pole stellen keine Wertung da: Alle sind gleich wichtig. Deshalb wird ein A4-Ausdruck mit einem Paulusbrief-Zitat über dem Plakat platziert. **(1 Kor 12,21)**
Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich bin nicht auf dich angewiesen. Der Kopf kann nicht zu den Füßen sagen: Ich brauche euch nicht.
- 2) Das ist eine Momentaufnahme. Über die Positionierung könnte man lange diskutieren. Das ist NICHT Ziele der Methode, sondern ein Einstieg, der bewusstmacht, dass es diese beiden Pole gibt.
- 3) Es war ein Einstieg in die nun folgende Hauptmethode, wo wir uns mit den Rahmenbedingungen für Ehrenamt auseinandersetzen wollen: **Denn besonders für die Tätigkeiten/Funktionen auf der linken Seite (Leitungsverantwortung) sind die Rahmenbedingungen STÄRKER zu beachten!**

3. Textmethode

Material: Rückseite des Manifests. Ev. Kugelschreiber zum Unterstreichen von wichtigen Teilen, Filzstift, Kärtchen (z.B. 1/3-A4) mit GRÜN-Piktogramm(Positiv) und Kärtchen mit ROT-Piktogramm(Herausforderung)

Pins und Pinnwand mit 12 Punkten/Überschriften des Manifests

Alle lesen die 12 Punkte des Manifests durch.

Auf Zetteln schreibt jede Person für alle lesbar in Schlagworten:

- 2 – 3 Konkrete positive Erfahrungen
- 2 – 3 Erfahrungen, wo Handlungsbedarf besteht.

Die Kärtchen, auf denen jeweils 1 Satz/Stichwort draufsteht, werden aufgepinnt und kurz vorgestellt. (Kurze Verständnissnachfragen. Keine Diskussionen).

Beispiel:

Positiv:

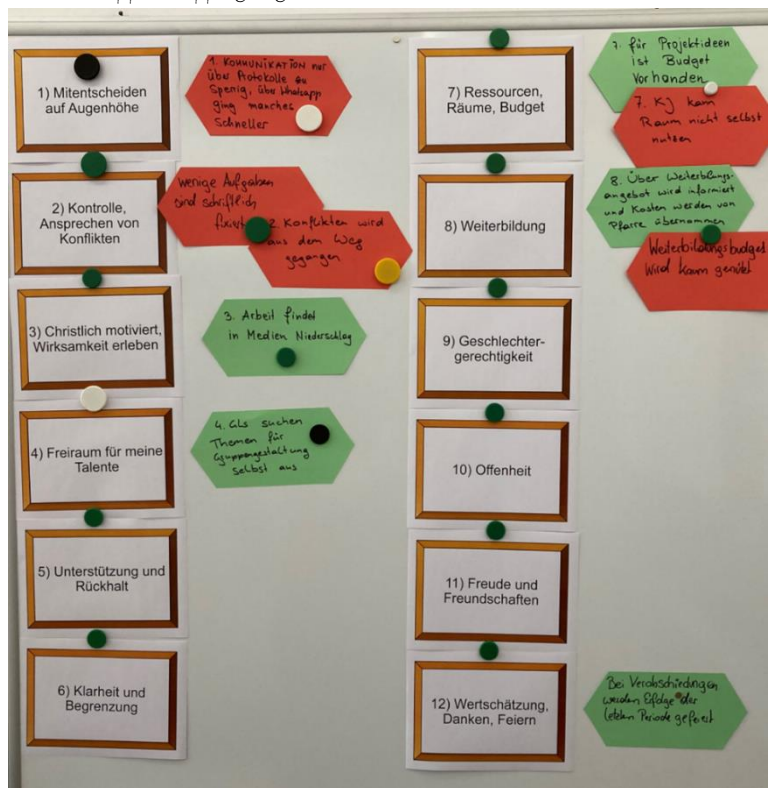
- 4. GLs suchen Themen für Gruppengestaltung selbst aus
- 8. über Weiterbildungsangebot wird informiert und Pfarre bezahlt alles
- 3 Arbeit findet in Medien Niederschlag
- 7 für Projektideen ist Budget vorhanden
- 12 Bei Verabschiedungen werden Erfolge der letzten Periode gefeiert

Handlungsbedarf:

- 2 Konflikten wird aus dem Weg gegangen
- 7 KJ kann Raum nicht selbst nutzen
- 1 Kommunikation nur über Protokolle zu sperrig, über WhatsApp-Gruppe ging manches schneller
- 2 wenige Aufgaben sind schriftlich fixiert
- 8 Weiterbildungsbudget wird kaum genutzt

Die Kärtchen werden den 12 Punkten des Ehrenamts-Manifests (12 Überschriften) zugeordnet:

- 1) Mitentscheiden auf Augenhöhe
- 2) Kontrolle, Ansprechen von Konflikten
- 3) Christlich motiviert, Wirksamkeit erleben
- 4) Freiraum für meine Talente
- 5) Unterstützung und Rückhalt
- 6) Klarheit und Begrenzung
- 7) Ressourcen, Räume, Budget
- 8) Weiterbildung
- 9) Geschlechtergerechtigkeit
- 10) Offenheit
- 11) Freude und Freundschaften
- 12) Wertschätzung, Danken, Feiern



3a. Auswahlmethode und Diskussion/Lösungen suchen (Modul)

Material: Klebepunkte,

ev. Plakat, wo Lösungsansätze protokolliert werden.

Am heutigen Termin können nur 2 – 3 Themen diskutiert werden. Darum entscheiden wir mit Klebepunkten: Wo sehen wir als Gruppe den größten Handlungsbedarf?

Jede Person bekommt 3 Punkte und klebt sie auf 3 verschiedene ROTE Kärtchen.

Über 2 – 3 der vorrangigsten Themen reden wir jetzt: Auf welche Verbesserungen, Lösungsansätze können wir uns dazu einigen? (diese werden protokolliert – z.B. auf einem Plakat)

4. Abschlussrunde:

Material:

2 Fragen auf A4 Blätter groß ausgedruckt.

Kärtchen zum Notieren, was mir heute wichtig geworden ist.

(Runde) Kärtchen, auf denen festgehalten wird, von wem offene Themen weiterbehandelt werden.

Zum Abschluss gibt es zuerst eine kurze Zeit zum stillen Nachdenken/Notieren für jede Person individuell.

- Was ist mir heute wichtig geworden? / Was nehme ich mit?
- Welche offenen Themen sollten noch weiterbehandelt werden? - Von wem?

In einer Abschlussrunde kann zur 1. Frage kurz ein Stichwort erzählt werden.

Zur 2. Frage wird auf der Pinnwand in der Gruppe vereinbart, wer (oder welches Gremium, Arbeitsgruppe) an offenen Themen dranbleibt.

5. Abschluss

Alle erhalten zum Abschluss ein Kärtchen zum Mitnehmen mit den 2 (Bibel)-Zitaten

"Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid 'einer' in Christus Jesus" (Gal 3,28).

„Der Synodale Prozess, den Papst Franziskus angestoßen hat, ist eine Chance auf Veränderung – in den Strukturen, im Umgang miteinander, im Selbstverständnis der Kirche.“

(www.kaoe.at/themen/synodaler-prozess - Katholische Aktion Österreich)

„Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich bin nicht auf dich angewiesen. Der Kopf kann nicht zu den Füßen sagen: Ich brauche euch nicht. (1 Kor 12,21)“

„Synodal sein heißt gemeinsam erkunden, wohin der Weg geht, im Hören aufeinander. Wir vertrauen darauf, dass der Geist uns den Weg weist.“ (www.kaoe.at)

Und wir singen ein Danklied oder sprechen ein Dankgebet, mit Blick auf die vielen Personen, die in ihrer Freizeit aktiv sind und mit Blick auf die positiv-Grün-Piktogramme.

*Idee und Konzeption: Viktoria Mayer | Vorsitzende der Katholischen Jugend Wien, Christoph Watz | KA-Generalsekretär Wien
Wien, August 2022*

Katholische Aktion der Erzdiözese Wien
Stephansplatz 6/5, 1010 Wien • Telefon (01) 515 52-3312
katholische.aktion@edw.or.at • www.ka-wien.at

Zur Katholischen Aktion der Erzdiözese Wien gehören: KJS Katholische Jungschar // KJ Katholische Jugend // KFB Katholische Frauenbewegung // KMB Katholische Männerbewegung DSG Diözesansportgemeinschaft // KAB Katholische Arbeitnehmer/innen-Bewegung // Hands On-Mentoring // KHJ Katholische Hochschuljugend // KAV Forum Zeit & Glaube - Katholischer Akademiker/innen-Verband // Umweltbüro // Welthaus //

12 Rahmenbedingungen, um Pfarre und Kirche lebendig zu gestalten und für interessierte Personen attraktiv zu machen.

Wir gestalten Kirche & Pfarre mit.

Manifest für ein starkes Ehrenamt

Sowohl auf Diözesanebene als auch Pfarrebene sind wir in der Katholischen Aktion und ihren Gliederungen seit Jahrzehnten ehrenamtlich engagiert. Durch unsere langjährige Erfahrung, was Menschen in ihrem ehrenamtlichen Engagement motiviert und beschäftigt, verstehen wir uns als Lobby für Ehrenamtliche in der Kirche.

Mit diesem Manifest haben wir Rahmenbedingungen formuliert, um ehrenamtliches Engagement zu erleichtern und zu fördern.

Ehrenamtlichkeit in der Kirche lebt im Spannungsfeld mit Hauptamtlichen (Priestern, Pastoralassistent*innen, ...). Wir schaffen mit diesem Manifest ein Bewusstsein, dass es einen großen Unterschied zwischen „Ehrenamt“ und „Freiwilligenarbeit“ gibt.

Viel zu oft wird ehrenamtliches Engagement mit „Freiwilligenarbeit“ verwechselt. Ehrenamtliche sollen als Menschen erlebt werden, die selbst entscheiden und gestalten können, und nicht wie Freiwillige, die Aufgaben im Auftrag von Dritten (z.B. Priestern) durchführen, ohne selbst mitgestalten zu können.

Ehrenamtliches Engagement ist etwas Anderes als „Freiwilligenarbeit“. Besonders Pfarrgemeinden leben davon, dass sich viele Menschen ehrenamtlich engagieren. Sie übernehmen Verantwortung für einen Tätigkeitsbereich oder ein Projekt. Sie übernehmen dabei Leitungsaufgaben und damit eine Funktion, ein Amt. Um dies gut und motiviert tun zu können, braucht es entsprechende Freiheiten und klare Rahmenbedingungen.

Gerade in Zeiten sinkender Katholik*innenzahlen und Finanzen hat Stärkung des ehrenamtlichen Engagements eine besondere Bedeutung.

Wir laden alle Menschen im kirchlichen Umfeld ein, sich mit diesem Manifest zu beschäftigen und sich für entsprechende Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche in ihrem Bereich einzusetzen.

Diözesankonferenz der Katholischen Aktion der Erzdiözese Wien, Mai 2022

MANIFEST für ein starkes Ehrenamt in der Kirche & Pfarre

Als Ehrenamtliche wollen wir unsere Energie, unsere Erfahrung, unser Wissen und unsere Zeit in die kirchliche Arbeit einbringen. Dafür brauchen wir geeignete Rahmenbedingungen:

- (1) Wir wollen in der Pfarre und in der Kirche Verantwortung übernehmen und nicht nur Aufgaben erfüllen. Für das Mitentscheiden und Mitgestalten benötigen wir demokratische Strukturen und passende Kommunikationsstrukturen. Diese als Pfarre und Kirche zu reflektieren und zu gestalten, ist eine dauerhafte Aufgabe.
- (2) Verantwortung braucht Kontrolle durch demokratische Gremien, es braucht eine Kultur des Hinsehens, das Ansprechen von Machtmissbrauch, sowie eine konstruktive Konfliktkultur.
- (3) Wir engagieren uns aus unserem christlichen Glauben heraus. Wir können unsere Zeit und Energie dann motiviert einsetzen, wenn wir unsere Tätigkeit als bedeutsam und wirksam erleben.
- (4) Wir möchten unsere vielen Charismen – unsere Talente, unsere Interessen, unsere Expertise, unsere Freude – einbringen können. Dafür brauchen wir Vertrauen, Zutrauen, Freiräume und Entwicklungsmöglichkeiten.
- (5) Wir wollen uns als Ehrenamtliche auch aktiv in Gesellschaft und Kirche einbringen. Dafür wählen wir Themen und Inhalte, die aus unserer christlichen Überzeugung relevant und wichtig sind. Für dieses Engagement erwarten wir uns Unterstützung und Rückhalt.
- (6) Wir wollen weder um unseren Platz kämpfen noch uns für alles und jedes zuständig fühlen müssen. Deswegen brauchen wir für unser Engagement Klarheit und Begrenzung – durch Beauftragung, Wahl, schriftlich festgelegte Aufgaben usw.
- (7) Wir benötigen Zugang zu Ressourcen. Wir brauchen Räume für unser Engagement – insbesondere für die Arbeit mit jungen Menschen. Wir müssen über die Ausgaben aus unserem Budget, das uns zur Verfügung steht, selbst entscheiden können.
- (8) Damit wir unsere ehrenamtliche Arbeit gut erledigen können, wollen wir uns regelmäßig weiterbilden. Diese Weiterbildung muss entweder kostenlos zur Verfügung gestellt werden oder vom zuständigen Bereich bzw. der Pfarre bezahlt werden.
- (9) Wir brauchen geschlechtergerechte Strukturen und Haltungen in der Pfarre: Wir wollen mehr Frauen in Leitungspositionen, ihre Tätigkeiten und Erfolge werden sichtbar gemacht. Es gibt ein Bewusstsein dafür, dass Tätigkeiten gleichmäßig zwischen Frauen und Männern aufgeteilt werden.
- (10) Wir wollen ein offenes und kritikfähiges Umfeld, das Interessierte willkommen heißt. Dabei wollen wir Kooperationen mit Personen und Gruppierungen außerhalb der Pfarre und der Kirche eingehen.
- (11) Wir wollen nicht nur arbeiten, sondern auch Freude und Spaß erleben, uns zugehörig fühlen, Bekanntschaften und enge Freundschaften schließen.
- (12) Ehrenamtliche Tätigkeit muss wahrgenommen werden. Verantwortliche müssen sichtbar werden können, Erfolge gehören gewürdigt und immer wieder auch gefeiert.

Unter diesen Rahmenbedingungen können wir gemeinsam mit allen anderen Menschen Pfarre und Kirche lebendig gestalten und für interessierte Personen attraktiv zu machen.